

Kurzinformation der Staatendokumentation

- Sicherheitslage in Israel

- Erreichbarkeit per Flugzeug und Verkehrsmittel in Israel

- Ergänzende Informationen zum Wehr- und Reservedienst

Relevant für Länderinformationsblatt:

NEIN (da aktuell kein LIB)

Inhaltsverzeichnis

1 Die Sicherheitslage.....	2
1.1 Iran.....	2
1.2 Die Fronten Libanon, Syrien und Jemen.....	3
1.2.1 Libanon-Front.....	3
1.2.2 Syrien-Front.....	5
1.2.3 Jemen-Front.....	5
1.3 Gazastreifen.....	6
1.4 Regionale Unterschiede bei der inneren Sicherheit bzgl. Risiken am Boden im Staat Israel.....	8
1.5 Das Fehlen politischer Maßnahmen als Faktor der weiteren Sicherheitslage.....	11
2 Einreise und Fortbewegung innerhalb Israels.....	13
2.1 Einreise via Flughafen Tel Aviv.....	13
2.2 Fortbewegung im Staat Israel vom Flughafen Tel Aviv aus.....	14
3 Wehr- und Reservedienst.....	16

Wie bereits bei früheren Kurzinformationen vermerkt, wird, soweit möglich, nur das Staatsgebiet Israels in den international anerkannten Grenzen von 1967 erfasst und nicht die später annektierten Gebiete Ostjerusalem und Golanhöhen. Bei israelischen Angaben können Informationen zu den beiden Gebieten in Gesamtdarstellungen einfließen.

1 Die Sicherheitslage

Die verschiedenen Konfliktfronten Israels seit dem 7. Oktober 2023 bleiben volatil, aber „in einer Art andauernder, kontrollierter Instabilität“ (Chatham House 21.1.2026).

Anm.: Die Rückkehr der verbliebenen lebenden und getöteten israelischen und ausländischen Geiseln wird als aus der breiten Medienberichterstattung bekannt vorausgesetzt und daher nicht mehr in dieser KI näher thematisiert.

1.1 Iran

Die Gefahr einer Eskalation mit dem Iran besteht aus israelischer Perspektive – ob er angegriffen wird oder nicht. Der Iran droht Israel im Fall eines amerikanischen Angriffs mit einem Vergeltungsschlag (TOI 14.1.2026 vgl. TOI 4.2.2026). Laut amerikanischer Darstellung sei der Iran an einer Verhandlungslösung mit den USA interessiert (Taz 27.1.2026). Es soll eine durch Russland vermittelte Absprache zwischen Israel und Iran geben, sich nicht gegenseitig zuerst anzugreifen (TOI 15.1.2026). Ein aktuellerer Bericht betont hingegen die Bereitschaft Israels, notfalls ohne US-Unterstützung militärisch gegen das iranische Raketenprogramm vorzugehen (Jüdische Allgemeine 9.2.2026).

Gleichzeitig haben die USA eine Flotte Richtung mit verschiedenen Arten von Kriegsschiffen in die Golfregion entsandt. Kampfflugzeuge wurden nach Jordanien verlegt und Luftabwehrsysteme in der Region zum Schutz von US-Einrichtungen und Verbündeten in Stellung gebracht (Taz 27.1.2026).

Nach den kürzlichen Verhandlungen zwischen den USA und Iran im Oman zum iranischen Atomprogramm ist für den 11.2.2026 ein Gespräch zwischen US-Präsident Trump und Premierminister Netanyahu zur Thematik geplant (Jüdische Allgemeine 9.2.2026).

Israel konnte seit dem Angriff vom 7. Oktober 2023 durch die Hamas (und deren Verbündete) viele Erfolge verzeichnen und seine Sicherheit verbessern. Irans Netzwerk von Verbündeten (darunter auch Assads Syrien) an seinen Grenzen ist größtenteils ausgeschaltet. Auch der Iran selbst erlebte Angriffe auf seine Nuklearanlagen und die Eliminierung seiner militärischen Führung. Gleichzeitig stößt Israel an seine Grenzen (des militärisch Machbaren). Trotz des Erfolgs gegen den Iran benötigte es dabei die Hilfe anderer: So halfen westliche und arabische Staaten beim Abschuss abgefeuerter iranischer Geschosse. Den hauptsächlichsten Schaden an den iranischen Nuklearanlagen in Fordo, Natanz und Isfahan im Juni 2025 verursachten die USA mit ihren bunkerbrechenden Bomben (TOI 8.10.2025).

Israel verfügt zwar über gut funktionierende Luftabwehrsysteme für aus verschiedenen Distanzen abgefeuerte Geschosse, aber im Krieg mit dem Iran zeigte sich eine Überlastung der Raketenabwehr. Die verringerte Abfangwahrscheinlichkeit war für die israelische

Bevölkerung sehr gefährlich. In Israel verloren in dem Krieg insgesamt 27 ZivilistInnen ihr Leben (Der Standard 29.1.2026) (siehe auch ISRA_KI_Sicherheitslage 2025_07_23_K).

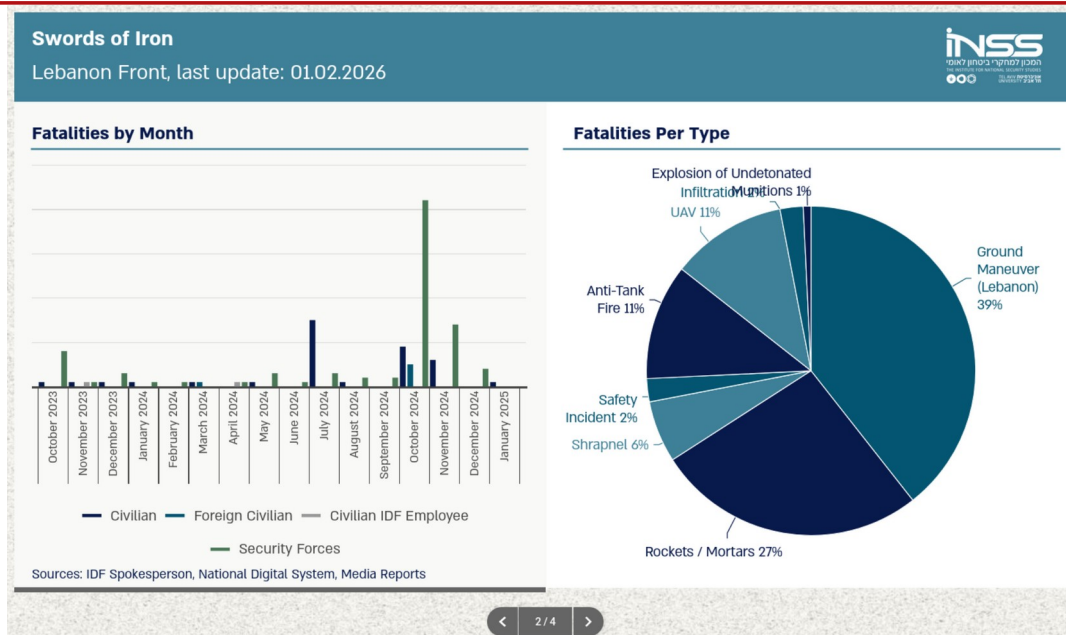
Gemäß dem Iran-Experten der International Crisis Group, Ali Vaez, hat der Iran seit der letzten bewaffneten Auseinandersetzung mit Israel seine Produktion ballistischer Raketen verstärkt, weil sich in dem Krieg erwiesen hatte, dass der israelische Luftraum angreifbar ist (Spiegel 6.2.2026). Gemäß dem britischen Außenministerium kann die Lage schnell eskalieren und es weist auf aktuell „bedeutende Risiken“ hin. Demnach besteht landesweit ein Risiko von Raketen- und Drohnenangriffen sowie von herunterfallenden Teilen zerstörter Geschosse (UK 5.2.2026) (*Anm.: zum Luftschutz siehe auch vorhergehende KIs*). Die Reisewarnungen z.B. des britischen Außenministeriums wurden innerhalb einer Woche erst hinauf- und dann wieder etwas heruntergestuft (vergleiche TOI 15.1.2026b mit TOI 21.1.2026). Das australische Außenministerium schätzt die Lage als unvorhersehbar ein und rät, Reisen nach Israel zu überdenken (Australian Gov. 7.2.2026) (*Anm.: für weitere ähnliche Einschätzungen siehe auch die anderen in der KI zitierten Außenministerien*).

Der Alltag in Israel ist nicht unterbrochen, aber die Bevölkerung befindet sich in Alarmbereitschaft (TOI 15.1.2026).

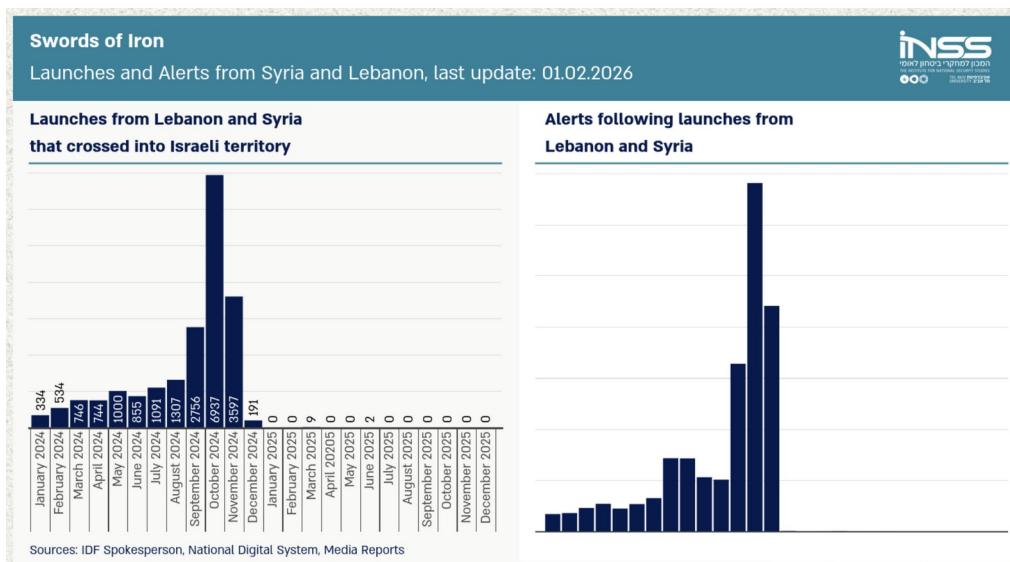
1.2 Die Fronten Libanon, Syrien und Jemen

1.2.1 Libanon-Front

Graphiken des INSS, (Institute for National Security Studies), das an die Universität Tel Aviv angegliedert ist, ist zu entnehmen, dass sich die letzten zivilen Todesfälle Israels an dieser Front im Jänner 2025 ereigneten (INSS 1.2.2026b):



Eine weitere Graphik des INSS veranschaulicht das Ende von Luftalarmen hinsichtlich Angriffen aus dem Libanon und Syrien sowie, dass im Jahr 2025 nur im März und im Juni 9 bzw. 2 Angriffe aus diesen Gebieten erfolgten (INSS 1.2.2026b):



Ungefähr 80 Prozent der aus Nordisrael evakuierten Menschen – 68.500 Personen – kehrten bisher in ihre Ortschaften zurück (INSS 1.2.2026b).

Die israelischen Militäreinsätze gegen die Hizbollah halten an. Aber ein erneuter Krieg wurde verschoben, ist jedoch nicht gänzlich vom Tisch (Chatham House 21.1.2026). Israel ist davon überzeugt, dass die Hizbollah schneller wieder aufrüstet, als sie die libanesische Armee entwaffnen kann. Der Plan für eine israelische Offensive gegen die Hizbollah soll

schon mit den USA akkordiert sein, aber aktuell wird abgewartet, wie sich die Iran-Frage entwickelt. Gleichzeitig unterminieren die fortgesetzten israelischen Militärschläge die Glaubwürdigkeit der libanesischen Streitkräfte und der libanesischen Regierung. Dies wiederum befeuert die Narrative der Hizbollah, dass nur „bewaffneter Widerstand“ (der Hizbollah) die libanesische Souveränität verteidigen könne (ECFR 5.2.2026). Die Hizbollah hält sich bedeckt, besonders in Bezug Wiederaufrüstung – und auch in Bezug auf ihr Verhalten im Fall einer Eskalation zwischen USA und Iran. Sollte auch Israel sich an dem Konflikt beteiligen und sich die Hizbollah ebenfalls bedroht fühlen, könnte die Organisation eingreifen (Orient Today 16.1.2026).

Die USA haben Verständnis für die libanesischen Forderungen wie die einer Rückkehr der BewohnerInnen in den Südlibanon, wo Israel auf eine Pufferzone (ohne Bevölkerung) besteht, diese vergrößern möchte und die Hizbollah militärisch zerstören will. Die USA wiederum wollen dem Libanon Zeit zur Entwaffnung der Organisation geben (L'Orient Today 19.1.2026). Allerdings ist einer Einschätzung des israelischen Militärs zufolge eine Pufferzone im Südlibanon langfristig keine Garantie für die Sicherheit der BewohnerInnen Nordisraels, dies könnte nur durch ein umfassendes Abkommen mit dem Libanon erreicht werden (L'Orient Today 4.12.2025) (*Anm.: siehe hierzu auch den Abschnitt „Das Fehlen politischer Maßnahmen als Faktor der weiteren Sicherheitslage“ und die früheren Kis zu Israel*).

1.2.2 Syrien-Front

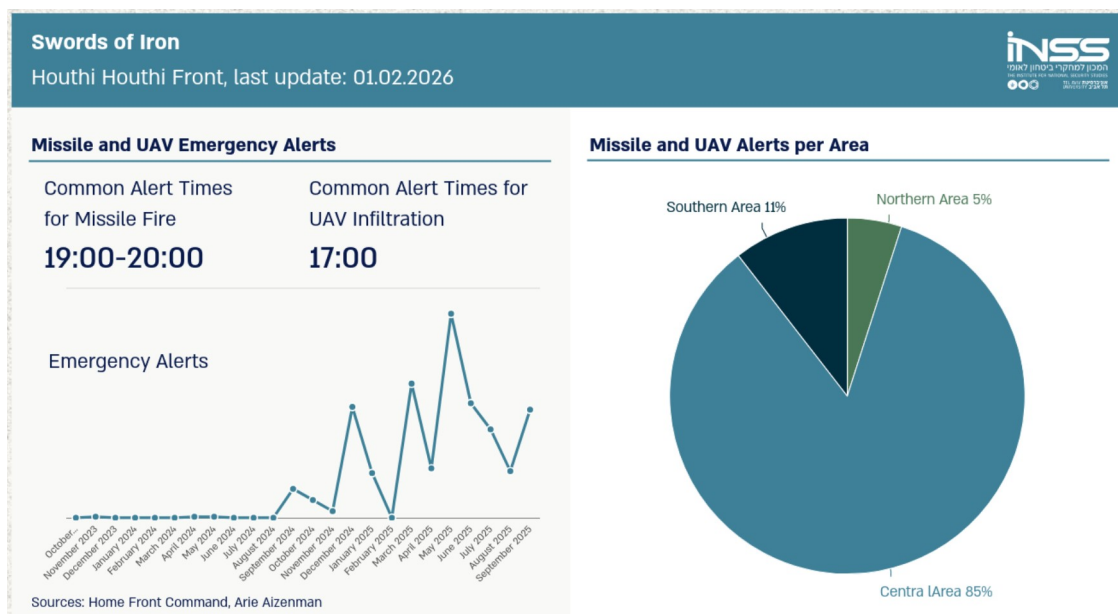
Anm.: Für Graphiken zu Angriffen von Syrien aus – siehe vorhergehenden Abschnitt zur Libanon-Front.

Seit von den USA vermittelten Vereinbarungen zwischen Israel und Syrien gingen die israelischen Aktionen in Syrien merklich zurück (Chatham House 21.1.2026). Israel werden Bemühungen vorgeworfen, die Gräben im Land zu vertiefen, um die Einheit Syriens zu schwächen, während die USA die neue Regierung in Damaskus unterstützen. Es bleibt aktuell offen, ob Israel z.B. einen Friedensvertrag statt der aktuellen Vereinbarung verlangen wird (L'Orient Today 19.1.2026).

1.2.3 Jemen-Front

Die Houthis (*Anm.: siehe auch ISRA_KI_Sicherheitslage 2025_07_23_KE, ISRA_KI_Sicherheitslage 2025_05_26_KE*) sind aktuell dabei, sich von einer Reihe verheerender Luftangriffe zu erholen, und werden als „gezähmt“ eingestuft (Chatham House 21.1.2026). Gemäß der folgenden Graphik des INSS erfolgten die letzten Luftalarme in Israel

infolge von Houthi-Angriffen im September 2025 und zwar hauptsächlich im Landeszentrum (INSS 6.2.2026):

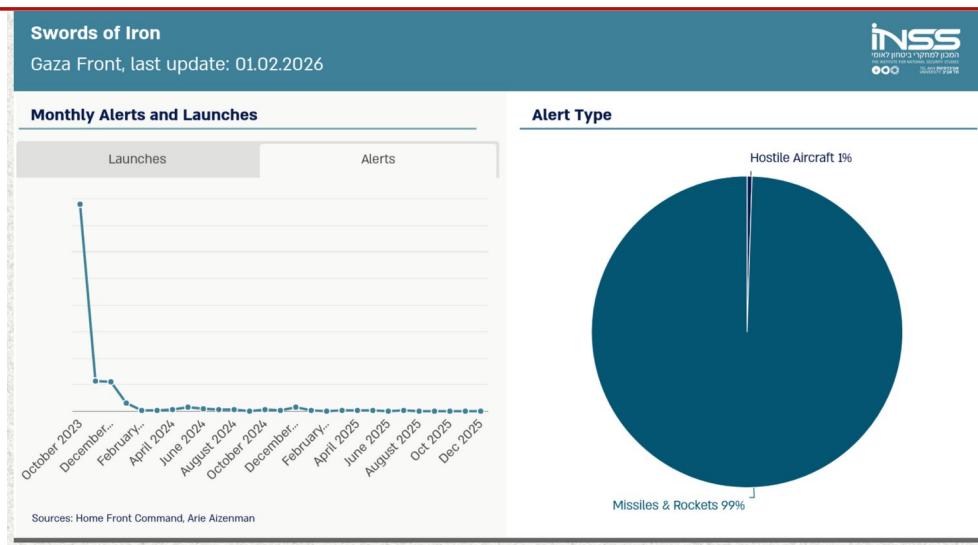


Quelle: INSS (1.2.2026)

Bei den insgesamt 105 Angriffen waren in Israel ein Todesfall und ungefähr 100 Verletzte zu verzeichnen gewesen. Von den ungefähr 500 von den Houthis abgefeuerten Raketen und Drohnen drangen etwa 70 bis nach Israel durch (INSS 1.2.2026).

1.3 Gazastreifen

Wie der Graphik von INSS mit Stand 1.2.2026 zu entnehmen ist, ging bereits Anfang 2025 die Zahl der Luftalarme bezüglich Angriffen aus dem Gazastreifen auf Null zurück. Davor hatte es noch Alarme im Dezember 2024 gegeben, nachdem bereits im Jahr 2024 die Zahl der Luftschutzwarnungen stark gesunken war und monatelang gegen Null ging bzw. bei Null lag (INSS 1.2.2026c).



Quelle: INSS 1.2.2026c

Die Waffenruhe zwischen Israel und der Hamas [Anm.: bzw. den mit der Hamas verbündeten Gruppen wie Palästinensischer Islamischer Jihad] gilt als sehr brüchig. Seit Oktober gab es fast 500 palästinensische Tote durch Israel. In dem Teil des Gazastreifens, der nicht unter direkter israelischer Kontrolle steht, gelang es der Hamas, wieder die Kontrolle zu übernehmen (Taz 27.1.2026b). Die Zahl getöteter israelischer Militärs im Gazastreifen unterlag seit 7. Oktober 2023 erst einem starken Anstieg und Rückgang und anschließend Schwankungen auf einem Niveau deutlich unter dem Höchststand von 2023 (INSS 8.2.2026):



Quelle: INSS 8.2.2026

Aktuell stünden eigentlich gemäß Friedensplan die Entwaffnung der Hamas und ein teilweiser Rückzug des israelischen Militärs an. Doch beide Konfliktparteien zeigen bisher

wenig Willen, dem nachzukommen: Die Hamas verwehrt die Waffenabgabe und Israel sieht die Entwaffnung als Vorbedingung für den Wiederaufbau des Gazastreifens an. Auch sorgt dies dafür, dass kaum Länder zur Stellung von Militär für die „Stabilisierungstruppe“ im Zuge des Friedensplans bereit sein dürften (Taz 27.1.2026b).

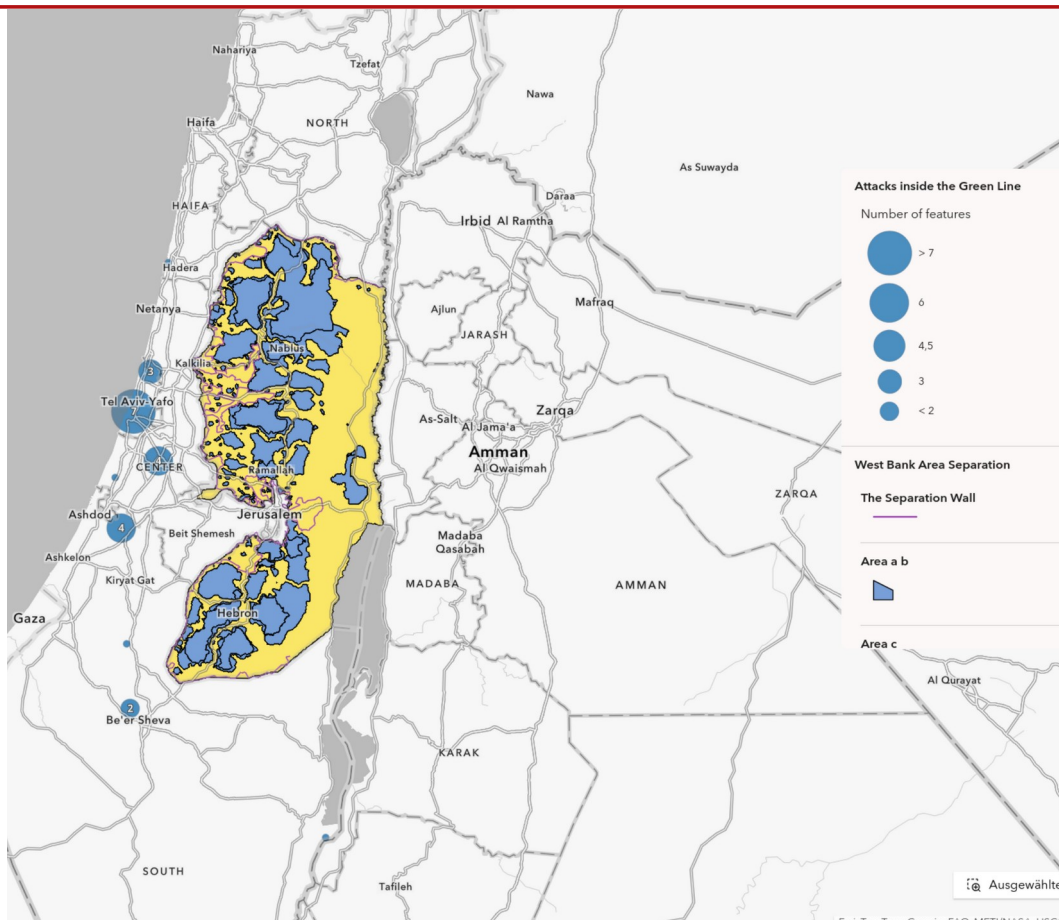
Der Friedensplan (von Donald Trump) wurde von Anfang an auch kritisiert, weil dieser den Konflikt als „eine Angelegenheit von Management, Sicherheit und wirtschaftlichem Wiederaufbau“ porträtiert und die politische Seite des israelisch-palästinensischen Konflikts ausspart und keine politische Perspektive beinhaltet (INSS 4.2.2026) (*Anm.: hierzu siehe auch den Abschnitt „Das Fehlen politischer Maßnahmen als Faktor der weiteren Sicherheitslage“*).

1.4 Regionale Unterschiede bei der inneren Sicherheit bzgl. Risiken am Boden im Staat Israel

Gemäß österreichischem Außenministerium gilt eine Reisewarnung der Sicherheitsstufe 4 (von 4) für den Gazastreifen und Umgebung sowie an der israelische Grenze zum Libanon und zu Syrien sowie Sicherheitsstufe 3 für den Rest von Israel. Die Situation entlang der Grenzen [*Anm.: eigentlich Waffenstillstandslinien*] zum Libanon und Syrien gilt als „volatil“, weshalb das BMEiA vor Reisen in diese Gebiete warnt. In Bezug auf den Rest des israelischen Staatsgebiets wird empfohlen, nur absolut notwendige Reisen zu unternehmen (BMEiA 6.2.2026). Australien ersuchte mit Stand 15.1.2026, Reisen nach Jerusalem zu „überdenken“ (*Anm.: ohne Unterscheidung zwischen Ost- und Westjerusalem*) (Australian Gov. 20.1.2026).

Auf einer Karte des INSS mit Stand 31.12.2025 sind Angriffe innerhalb der Grünen Linie eingezeichnet [*Anm.: das heißt auf dem international anerkannten Staatsgebiets Israels – nicht das gelb-blau eingezeichnete Gebiet des Westjordanlands mit Ostjerusalem*]. Sieben Angriffe ereigneten sich im Raum Tel Aviv/Jaffa und jeweils vier in Zentralisrael und in der Gegend von Ashdod. Eine Angabe zum Zeitraum und andere nähere Informationen fehlen, jedoch wird durch das Klicken auf die blauen Punkte ersichtlich, dass sich die meisten Markierungen auf Angriffe im Jahr 2024 beziehen sowie einige auf 2023 und 2025 (INSS 31.12.2026):

Anm.: Angaben über etwaige Tote oder Verletzte fehlen.



Quelle: INSS 31.12.025

Das schweizerische Außenministerium rät zu besonderer Vorsicht bei Bus- und Metrohaltestellen, Checkpoints sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln und nahe Regierungsgebäuden, Polizeistationen und militärischen Anlagen (EDA 21.1.2026). Das australische Außenministerium weist darauf hin, dass sich die Sicherheitslage lokal schnell ohne Vorwarnung ändern kann (Australian Gov. 7.2.2026). Da eine Gefährdung durch Terroraktionen nicht auszuschließen ist, rät das österreichische Außenministerium zur Vermeidung von großen Menschenmengen (BMEiA 9.2.2026).

Anm.: Zu den häufigen Blockaden von Verkehrswegen im Rahmen von Protesten siehe weiter unten und im Abschnitt zur Fortbewegung in Israel, ebenso wie zum Einfluss der Sicherheitslage auf die öffentlichen Verkehrsmittel und die Erreichbarkeit und Fortbewegungsmöglichkeiten in Israel].

Seit Jahresbeginn fielen in Israel 40 Menschen Morden zum Opfer – 35 davon aus der arabischen Bevölkerung. Letztes Jahr wurde bereits im Durchschnitt ein arabischer Bürger oder eine Bürgerin alle 36 Stunden ermordet (Haaretz 8.2.2026) – insgesamt 252 Ermordungen in Vorfällen in Zusammenhang mit Kriminalität. Bereits im Jahr 2023 hatte sich die Zahl der Morde in der arabischen Gemeinschaft verdoppelt (TOI 29.1.2026). Allein die für

die arabische Gemeinschaft wichtige Stadt Nazareth verzeichnete im Jahr 2025 16 Morde (+972 Magazine 5.1.2026). Der arabische Bevölkerungsanteil liegt in Israel bei 20 Prozent und die überproportionale Mordrate geht mit einem Vertrauensverlust in die Polizei in diesem Bevölkerungssegment einher (Haaretz 29.10.2025). Neben organisierter Kriminalität können mittlerweile schon relativ kleine Konflikte in diesem Teil der israelischen Gesellschaft eskalieren, in welchem traditionelle Konfliktlösungsmethoden an Bedeutung verlieren und dessen Wohngebiete gleichzeitig vom Staat vernachlässigt werden (Haaretz 17.12.2025). Oft werden auch wie jüngst z.B. in der Stadt Lod [Anm.: Zentralisrael] Familienmitglieder zum Ziel von Mordanschlägen, die gar nichts mit Kriminalität zu tun haben (Haaretz 19.2.2025). Auch die Weigerung, Schutzgeld zu zahlen, kann zu einem Angriff führen (Haaretz 29.10.2025). Der Polizei wird Untätigkeit vorgeworfen (Haaretz 19.2.2025)

Seit Jänner kommt es zu Demonstrationen, bei welchen eine Beendigung der Gewalt durch polizeiliches Eingreifen gefordert wird. (TOI 29.1.2026). Am 31.1.2026 fand eine Großkundgebung in Tel Aviv mit 40.000 TeilnehmerInnen statt, welche sich aus arabischen Familien und jüdischen GegnerInnen der aktuellen Regierung zusammensetzte. Die Protestierenden warfen der Regierung die Vernachlässigung der arabischen BürgerInnen sowie das Zulassen von Gewalt vor, die in der arabischen Gemeinschaft um sich greift (TOI 1.2.2026).

Am 8.2.2026 nahmen die Proteste die Form eines „Unterbrechungskonvois“ von Shfaram in Nordisrael nach Jerusalem an, wo die Vorsitzenden des High Follow-Up Committee for Arab Citizens of Israel und des National Committee for the Heads of Arab Local Authorities in Israel Premierminister Netanyahu einen Brief mit Forderungen von Maßnahmen gegen die Kriminalität übergeben wollten. Sie wurden vor dessen Büro abgewiesen. Was den Verkehr betraf, so verzögerte die Polizei den Konvoi und verhängte einige Verkehrsstrafen für das Stören des Verkehrs (Haaretz 8.2.2026b) *(Anm.: Straßenblockaden durch Proteste sind relativ häufig – kürzlich auch mit einem tödlichen Vorfall. Siehe hierzu und das Verhalten der Polizei z.B. TOI 29.1.2026c. Der darin geschilderte tödlich endende Vorfall floss auch in den Abschnitt über die Sicherheit von Busfahrten in Jerusalem und Haifa ein).*

Der israelische Präsident Isaac Herzog bezeichnete die Morde in der arabischen Gemeinschaft „einen nationalen Notstand“ und rief die Regierung zum Handeln auf (Haretz 5.2.2026). Eigentlich gäbe es auch eine besondere Agentur zur Bekämpfung der Kriminalität in der arabischen Gemeinschaft, die bei Premierminister Netanyahu angesiedelt ist. Dieser möchte die Agentur nun jedoch an Sicherheitsminister Itamar Ben-Gvir übertragen. Ein mit der Materie Vertrauter kommentierte dies dahingehend, dass der Regierungschef nicht möchte, dass „die Verantwortung für die schreckliche Zahl an arabischen Mordopfern in der arabischen Gemeinschaft ihm anhafte“ (Haaretz 8.2.2026).

Der Trend steigender Mordraten in der arabischen Bevölkerung fiel mit dem Amtsantritt des aktuellen rechtsextremen Ministers für Nationale Sicherheit Ben-Gvir zusammen (TOI 29.1.2026). Ben-Gvir ist wegen Verurteilungen zu rassistischer Aufhetzung und Unterstützung einer Terrororganisation – der verbotenen Kach (*Anm.: zu Kach siehe ISRA_KI_Sicherheitslage 2025_07_23_K*) – vorbestraft, was ihn aber laut israelischem Höchstgericht nicht für sein Amt disqualifiziere, u.a. weil diese schon lange zurückliegend in relativ jungem Alter erfolgten (TOI 21.2.2024). Aktuell liegt jedoch eine Anfrage des israelischen Höchstgerichts bei Premierminister Netanyahu vor, wonach er begründen muss, warum er Ben-Gvir nicht als Sicherheitsminister entlässt. Diese Anordnung ist nötig, bevor Netanyahu überhaupt eine Entlassung durchführen könnte. Ben-Gvir wird eine „systematische Unterwanderung der Unabhängigkeit der Polizei“ und deren Transformation in eine „politische Polizeikraft“ vorgeworfen. Ben-Gvir leugnet die Autorität des Höchstgerichts in dieser Angelegenheit (Haaretz 4.2.2026).

Anm.: Bezüglich lokaler Disparitäten beim Zugang zu Luftschutzräumen siehe frühere Kurzinformationen zu Israel im Jahr 2025.

1.5 Das Fehlen politischer Maßnahmen als Faktor der weiteren Sicherheitslage

Anm.: Ein Fehlen politischer Folgemaßnahmen zur Absicherung der Sicherheitslage nach den massiven Militäroperationen in den letzten Jahren ist ein wiederkehrender Kritikpunkt an der aktuellen israelischen Regierung und kann nur beispielhaft wiedergegeben werden. Kernpunkte wurden auch schon bereits lange vor dem 7. Oktober 2023 in Bezug auf frühere Regierungen vorgebracht.

Bereits im November 2025 verglich ein israelischer Zeitungskommentar die regionale Sicherheitslage Israels mit einem Webbrowser, bei dem alle Tabs offen geblieben seien: Trotz des Waffenstillstands im Gazastreifen und Israels militärischer Erfolge an anderen Fronten sei im Endeffekt kein Konflikt wirklich gelöst, weil die militärischen Erfolge nicht in politische Vereinbarungen mündeten. So bleiben die meisten strategischen Probleme des Landes ungelöst (Haaretz 21.11.2025). Das Vorgehen Israels seit dem 7. Oktober 2023 – darunter auch in Form des Attentats auf die Hamas-Führung in Doha – führte darüber hinaus dazu, dass sich Partner in der Region nun von Israel statt vom Iran bedroht fühlen (TOI 8.10.2025).

So weist z.B. der israelische Ex-Diplomat Jeremy Issacharoff darauf hin, dass Israel die Frage eines Staats Palästina vor dem 7.10.2023 de facto „vor sich herschieben“ konnte.

Nach Beendigung des Kriegs (*Anm.: im Gazastreifen*) ist eine politische Stabilisierung mit den Palästinensern nötig, auch um ein abermaliges Ereignis wie den 7. Oktober 2023 zu verhindern. Die Zweistaatenlösung wird auch benötigt, um Israels Verhältnis zu anderen Staaten in der Region zu verbessern, den Einfluss von Qatar und der Türkei einzudämmen, und z.B. eine Teilnahme Saudi Arabiens an den Abraham Accords zu erreichen. Das wird Zeit benötigen, zumal sowohl Israelis wie Palästinenser traumatisiert sind. Auf beiden Seiten herrscht Desillusion bezüglich der jeweiligen Führungen. Im Fall Israels lehnt Premierminister Benjamin Netanyahu einen palästinensischen Staat ab. Deshalb müsste sich gemäß Issaroff entweder die Regierungslinie oder die Regierung ändern – ebenso wie auf der palästinensischen Seite. Der Waffenstillstand und der Friedensplan gingen von US-Präsident Trump aus, nicht der israelischen Regierung (Taz 7.1.2026). In Trumps „Friedensrat“ sitzen entgegen des Willens des israelischen Premiers auch Qatar und die Türkei (Chatham House 21.1.2026) (*Anm.: Besonders Qatar galt als wichtige Unterstützerin der Hamas vor dem 7. Oktober 2023*).

Auch in der The Times of Israel wird kritisiert, dass zwar der 7. Oktober 2023 eine Veränderung der Region zur Folge hatte, aber keine Vision Israels, wie mit den Palästinensern umzugehen ist, und dies auch bisher noch nicht als Thema für die im Jahr 2026 bevorstehenden Wahlen aufgegriffen wurde. Der israelische „Mainstream“ habe dazu keine Ideen, nur die Ränder des politischen Spektrums. Gleichzeitig hat jedoch die Siedlergewalt gegen PalästinenserInnen in der Westbank einen Höchststand erreicht. Auch wenn die Wahl von Themen wie der Wehrpflicht, der Machtbalance der Regierung und den Folgen des 7. Oktobers 2023 geprägt sein wird, so wird der Times of Israel zufolge die Frage der Palästinenser bleiben – mit und ohne Netanyahu (TOI 29.1.2026b).

Bereits im Februar 2024 hatte der Haaretz-Chefredaktur Aluf Benn im Magazin Foreign Affairs darauf hingewiesen, dass Premierminister Netanyahu das Standpunkt vertritt, dass Israel ohne Frieden gedeihen könne, ohne dafür intern oder international einen Preis dafür bezahlen zu müssen. Diese Linie vertritt er auch seit dem 7. Oktober 2023 weiterhin, wenngleich der Terrorangriff den Israelis vor Augen führte, dass der Konflikt mit den Palästinensern eine Gefahr für sie darstellt. Premierminister Netanyahus Linie kollidiert dabei seit Langem mit ehemaligen Generälen – von Yitzhak Rabin (*Anm.: 1995 von einem jüdischen Extremisten wegen seines Einsatzes für eine Koexistenz mit den Palästinensern ermordet*) bis Benny Gantz, die in die Politik gingen und ein militärisch starkes, aber diplomatisch flexibles Israel befürworteten. Der Verteidigungsminister und ehemalige General Yoav Gallant, wurde nach seiner Warnung im März 2023 vor einem bevorstehenden Krieg (*Anm.: ein halbes Jahr vor dem Hamas-Angriff vom 7. Oktober 2023*) von Netanyahu gefeuert. Nach Demonstrationen wurde er wieder als Minister eingesetzt, aber seine

Warnung (wie auch eine weitere im Juli 2023 von Seiten des ranghöchsten nachrichtendienstlichen Analytikers) nicht zur Kenntnis genommen (Foreign Affairs 7.2.2024).

Premierminister Netanyahus Kalkül ist laut Haaretz aber auch eine Lehre vom Hamas-Angriff vom 7. Oktober 2023, nämlich eine Null-Toleranz-Politik Israels gegenüber einer Aufrüstung seiner Feinde, damit nicht Terrorgruppen die Größe einer Armee erreichen können. Dazu kommen noch die anstehenden Wahlen in Israel, wofür er traditionell vor den Wahlen auf externe Feinde verweist – darunter immer auf den Iran. Den Hintergrund bildet aktuell der sehr unbeliebte Gesetzesvorschlag für die Befreiung von Haredim vom Wehrdienst (Haaretz 21.11.2025) (*Anm: siehe auch Abschnitt zum Thema Wehrdienst*).

Ein Naher Osten frei von Bedrohungen (für Israel) kann demnach (*Anm.: siehe auch oben*) nicht allein durch militärische Mittel erreicht werden. Um die aus israelischer Perspektive taktischen Erfolge der letzten beiden Jahre nützen zu können, müssten auch andere Mittel – militärisch, diplomatisch, politisch und wirtschaftlich – eingesetzt werden (TOI 8.10.2025).

2 Einreise und Fortbewegung innerhalb Israels

2.1 Einreise via Flughafen Tel Aviv

Hinsichtlich der aktuellen Sicherheitslage zum Iran werden manche Flüge storniert – besonders Flüge in der Nacht. Andere Reisemöglichkeiten und Flugverbindungen tagsüber gibt es aktuell. Sollte die Lage im Iran eskalieren, sind auch Raketenangriffe auf Israel möglich. Dann ist landesweit von Raketenalarmen auszugehen und eine vorübergehende Suspendierung des Flugverkehrs ist möglich (BMEiA 9.2.2026).

Gemäß Einschätzung des britischen Außenministeriums kann die Lage schnell eskalieren. Die internationalen Grenzen zu Land und bezüglich Luftverkehr können bei regionalen Spannungen geschlossen werden (UK 5.2.2026). In Bezug auf die damalige Wiederaufnahme von konfliktbedingt vorübergehend eingestellten Flugverbindungen nach Israel wurde bereits im Oktober 2025 darauf hingewiesen, dass sich die geopolitische Lage im Nahen Osten „über Nacht“ ändern kann (TOI 21.10.2025).

Seit Ende 2025 haben Fluglinien aufgrund von Bedenken betreffend der Luftraumsicherheit und Bedrohungen durch Raketen wiederholt ihre Flüge adaptiert oder ausgesetzt. Der Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv ist davon betroffen, und es kam zu Schwankungen bei Flugverbindungen (Travel 3.2.2026). So verlautbarte die niederländische Fluglinie KLM am 28.1.2026, dass sie ihre Flüge nun doch nicht wiederaufnehmen würde, nachdem sie am Tag zuvor eine Wiederaufnahme angekündigt hatte. KLM hatte aufgrund der Furcht vor einer militärischen Auseinandersetzung mit dem Iran über das Wochenende die Flüge eingestellt.

Die Lufthansa Gruppe, zu der auch die Austrian Airlines gehören, führte einige Zeit nur Flüge am Tag durch (Haaretz 28.1.2026). Zwischenzeitlich führt auch KLM Flüge – aber mit Anpassungen (*Anm.: manchen Quellen zufolge zunächst nur am Tag*) – wieder durch (Travel 3.2.2026) und Austrian Airlines bietet mit Stand 9.2.2026 z.B. am 10.2.2026 auch wieder einen Nachtflug nach Tel Aviv an (VIE 9.2.2026).

Die Strategien internationaler Luftfahrtunternehmen unterscheiden sich voneinander im Umgang mit den komplexen Herausforderungen ihres Flugbetriebs im Nahen Osten mit seiner derzeitigen anhaltenden Instabilität und den damit verbundenen Sicherheitsbedenken. Reisende nach Tel Aviv müssen mit variierenden Flugplänen und möglichen Verspätungen rechnen, weil die Fluggesellschaften ihre Routen anpassen, um Risiken im Luftraum zu vermeiden. Auch müssen die Reisenden sich selbst nach der aktuellen Verfügbarkeit ihrer Flugverbindung erkundigen und sollten ihre Tickets frühzeitig kaufen und flexible Reisetermine erwägen (Travel 3.2.2026).

Allerdings wird seitens weiterer israelischer Verantwortlicher eingeräumt, dass im Fall eines US-Militärschlags gegen den Iran eine nur sehr kurzfristige Vorwarnung Israels erfolgen wird, was neben dem militärischen Luftschutz die Vorbereitung des Zivilschutzes und der diplomatischen Akkordierung mit „Partnerstaaten“ erschwere (Jüdische Allgemeine 4.2.2026).

2.2 Fortbewegung im Staat Israel vom Flughafen Tel Aviv aus

Der Flughafen Tel Aviv (Ben Gurion Airport) befindet sich ungefähr 20 Kilometer vom Stadtzentrum Tel Aviv entfernt. Öffentliche Transportmittel stehen in verschiedener Form zur Verfügung: - eine Zugstation mit Verbindungen zu Städten der Umgebung, - Busverbindungen, - Minibusse und Taxis. Auf dem Flughafen gibt es einen Shuttlebus zwischen den Terminals 1 und 3 sowie zwischen dem Langzeitparkplatz und Terminal 3 (LOT o.D.).

Für weitere Informationen zu verschiedenen Verkehrsmitteln vom Flughafen Tel Aviv aus verweisen die jeweiligen Betreiber auf ihre Kontaktdaten (Israel Airports Authority o.D.a):

- Public Transportation Information Center

Tel.: *8787 or 08-6831610

www.bus.gov.il

- Egged

Gemäß Eintrag unter Egged betreibt Afikim die Buslinie 485 vom Flughafen Ben Gurion (Terminal 3, Level 2, Exit 21.) nach Jerusalem.

Die Buslinien von Egged starten von der El Al Junction am Highway 40, ungefähr 5 Kilometer vom Flughafen. Die Egged-Buslinie 5 - Level 2 (Public Transport), Terminal 3 - stellt eine Shuttle-Verbindung zwischen Airport City, El Al Junction und dem Flughafen dar.

Customer Support Center: 03-6949888, *2800 oder via [Egged website](#).

<https://www.egged.co.il/>

- Metropoline

Metropoline bietet eine Busverbindung nach Be'er Sheva - Terminal 3, Level 2.

Customer Service Center: Tel.: *5900

www.metropoline.com

- Kavim

Kavim betreibt die Buslinie 445 (Terminal 3, Level 2, Exit 21) nach Tel Aviv

Service to Tel Aviv

Customer Service Center: Tel.: *2060 or 03-7732060

kavim-t.co.il

- Afikim

Customer Service Center: Tel.: *6686

www.afikim-t.co.il (Israel Airports Authority o.D.a)

- Israel Railways information center: *5770 or 03-5774000

<https://www.rail.co.il/> (Israel Airports Authority o.D.b).

Lizensierte Taxis fahren von Terminal 1 (beim Ausgang der Ankunftshalle, der „welcomers‘ hall“ für landesinterne Flüge) und Terminal 3 (am Gehsteig beim Ausgang Gate 03) „in alle Landesteile“ ab. Die Bezahlung erfolgt ausschließlich nach Taximeter (Israel Airports Authority o.D.c).

Das schweizerische Außenministerium rät zu besonderer Vorsicht bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie bei Bus- und Metrohaltestellen wie auch bei Checkpoints (EDA 21.1.2026). Gemäß britischem Außenministerium soll man sich bei lokalen israelischen Medien auf dem Laufenden halten und den Anweisungen des Israeli Home Front Command folgen. Dessen Website [Israeli Home Front Command website](#) [Anm.: das hier angegebene Link funktioniert daher bei einem Abruf mit z.B. österreichischer IP-Adresse nicht] und die Telefonnummer 104 stehen nur in Israel zur Verfügung (UK 4.2.2026).

Was Busfahrten betrifft, so kommt es in Jerusalem und Haifa besonders in den letzten zwei Jahren immer wieder zu gewalttätigen Übergriffen auf arabische Busfahrer, die in Jerusalem 90 Prozent und in Haifa 60 Prozent der Belegschaft stellen. Die jüngsten Übergriffe im Jänner gingen von ultra-orthodoxen Männern während ihrer Verkehrsblockade gegen die

Wehrpflicht aus [siehe auch weiter oben]. Auch Fußball-Hooligans (Anm.: bestimmter Vereine) werden als Beispiele für das Spektrum von Angreifern erwähnt (siehe z.B. +972 Magazine 15.1.2026). In einem Artikel vom 7.11.2025 zu Jerusalem wird die Zahl der beinahe immer rassistisch motivierten gewalttätigen Übergriffe auf Angestellte des öffentlichen Dienstes, besonders Busfahrer, bereits auf „Hunderte“ für das damals noch nicht ausgelaufene Jahr 2025 geschätzt (Haaretz 7.11.2025).

Das britische Außenministerium rät mit Stand 4.2.2026, sich weiterhin bei Reisen im Land über die lokalen Maßnahmen zu informieren, ob die Straßen passierbar sind, und – falls anwendbar – ob die Züge und Busse fahren (UK 4.2.2026).

Die Explosion dreier leerer Busse (ohne Verletzte) in Bat Yam im Februar 2025 löste Terroralarm aus und das gesamte öffentliche Verkehrssystem wurde vorübergehend ausgesetzt. In einem der Busse hatte der letzte Passagier ein verdächtiges Gepäckstück bemerkt und den Fahrer alarmiert. Sie fuhren noch ins Depot und konnten vor der Explosion den Bus verlassen (The New York Times 20.2.2025).

Anm.: Auch bei Ankunft am Flughafen wie auch bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel (z.B. Zug) kann es zu zusätzlichen Sicherheitskontrollen kommen. Je nach Kontext und Profil der Reisenden kann es sich um Fragen und/oder Kontrolle etwaigen Gepäcks handeln.

Wie bereits in früheren KIs im Vorjahr zu Israel vermerkt, sind viele von Beduinen bewohnte Orte nicht oder nur teilweise an die öffentliche Infrastruktur (inklusive richtige Straßen) angebunden. Das kann auch die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmittel betreffen, weil diese Ortschaften für die israelischen Behörden offiziell nicht existieren.

3 Wehr- und Reservedienst

Die Frage des künftigen Umgangs mit der Wehrpflicht in Bezug auf Haredim/Ultra-Orthodoxe beschäftigt weiterhin die israelische Politik und Öffentlichkeit – siehe weiter unten. Eine aktuelle Übersicht über die derzeit geltenden Regelungen für verschiedene Bevölkerungsgruppen kann in dieser AFB nachgelesen werden:

ACCORD - Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation (3.12.2025): Anfragebeantwortung zu Israel: Wehrdienst und Reservedienst [a-12742],
<https://www.ecoi.net/de/dokument/2134939.html>, Zugriff am 21. Jänner 2026

Anm.: Das Thema der freiwilligen Meldung zum Militärdienst durch Personen aus von der Wehrpflicht ausgenommen Bevölkerungsgruppen wird in der AFB nicht angeschnitten. Wie in früheren KIs angemerkt, treten z.B. manche Beduinen den israelischen Streitkräften bei.

Im Rahmen der Diskussionen des Komitees der Knesset für auswärtige Angelegenheiten und Verteidigung über den Regierungsvorschlag für ein Gesetz zur Wehrpflicht für Haredim wurden Zahlen zur aktuellen Lage vorgelegt: Aktuell werden 30.000 Israelis als sich dem Wehrdienst entziehend kategorisiert. Die Hälfte von ihnen gehören der ultra-orthodoxen Bevölkerung (Haredim) an und bei der anderen Hälfte kann ihre jeweilige Bevölkerungszugehörigkeit nicht bestimmt werden. Einige Personen aus der zweiten Gruppe werden der „generellen Öffentlichkeit“ zugerechnet, andere den Haredim. Insgesamt 80.000 ultraorthodoxe Männer im Alter von 18 bis 24 Jahren gelten derzeit als wehrpflichtig, sind aber der Einberufung nicht nachgekommen. Es wird erwartet, dass die Zahl der Wehrdienstverweigerer im nächsten Monat um viele Tausende steigt (TOI 20.1.2026).

Der aktuelle Gesetzesvorschlag würde neuerlich Ausnahmen für Vollzeit-Studenten der Yeschivas vorsehen und gleichzeitig die Zahl der eingezogenen Absolventen von ultra-orthodoxen Bildungseinrichtungen erhöhen. KritikerInnen, darunter auch aus der Militärführung und die Generalstaatsanwältin, bemängeln die vielen Schlupflöcher in dem Gesetzesentwurf und glauben nicht an eine vermehrte Wehrdienstableistung durch Haredim. Hardliner unter den Haredim lehnen wiederum das Einziehen von Haredim zum Wehrdienst und Sanktionen bei Verstoß ab (TOI 20.1.2026).

Die israelischen Streitkräfte (IDF) gaben an, aufgrund der Belastung der regulären und Reservekräfte durch den Krieg gegen die Hamas im Gazastreifen und anderer militärischer Herausforderungen dringend 12.000 Rekruten zu benötigen. Der Generalstabschef der israelischen Streitkräfte, Generalleutnant Eyal Zamir, fordert auch die Verlängerung der Wehrpflicht für Männer wieder auf 36 Monate – wie es bis 2015 üblich war (TOI 20.1.2026).

Seit 2024, als der Oberste Gerichtshof entschied, dass die jahrzehntelangen pauschalen Befreiungen vom Wehrdienst für Vollzeit-Jeschiwa-Studenten illegal seien, haben die israelischen Streitkräfte Einberufungsbefehle an zehntausende zuvor befreite Haredim verschickt. Seitdem wurden die Budgets von Jeschiwot (Jeschiwas), die Wehrdienstverweigerer beherbergen, drastisch gekürzt, und Wehrdienstverweigerer haben den Anspruch auf Kinderbetreuungszuschüsse und andere Leistungen verloren. Die Armee hat zudem die Maßnahmen gegen Wehrdienstverweigerer verschärft, Jeschiwa-Studenten verhaftet und in Militärgefängnissen festgehalten. Gemäß dem Leiter der Personalabteilung der israelischen Streitkräfte zeigten die Maßnahmen allerdings keine Wirkung (TOI 20.1.2026).

Der Gesetzentwurf der Regierung zur Wehrpflicht für Haredim sieht nicht nur die Wiedereinführung der pauschalen Befreiung von Zehntausenden Jeschiwa-Studenten vor, sondern würde auch den Status derjenigen Jeschiwa-Studenten, die im vergangenen Jahr den Einberufungsbescheid ignoriert haben, faktisch neu festlegen. Haredim, die sich der

Wehrpflicht entzogen haben, würden straffrei gehen, während dies für Nicht-Haredim, die sich dem Wehrdienst entziehen, nicht gelten würde. Gleichzeitig würden die Institutionen der Haredim die Hälfte der ihnen ohne das Urteil des Obersten Gerichtshofs zustehenden Mittel erhalten, was den finanziellen und juristischen Druck auf die Haredi-Gemeinschaft dämpfen würde (TOI 20.1.2026). Die Armee fordert daher mehr finanziellen Druck und sieht den Gesetzesvorschlag als kontraproduktiv, mehr Haredim zur Ableistung des Wehrdiensts zu bewegen. Die politischen Anführer der Haredim wollen hingegen eine gesetzliche Regelung, welche ihrer Gemeinschaft den Wehrdienst erlässt. Dies wiederum bringt die Regierungskoalition in das Dilemma, wie sie bei einer gesetzlichen Neuregelung die Unterstützung der Haredim-Parteien (zum Weiterregieren nötig) behält und gleichzeitig den Forderungen anderer Bevölkerungsgruppen nach einer Verteilung der Bürde des Wehrdiensts nachkommt (TOI 2.2.2026).

Gemäß Aussagen der israelischen Militärpolizei verhindert die israelische Polizei systematisch die Verhaftung von Wehrdienstverweigerern in Wohngebieten der Haredim oder auch in gemischten Gebieten, indem die Militärpolizei keine Genehmigung für die Verhaftungen erhält. Auch würden Festgenommene, die sich als Wehrdienstverweigerer oder Deserteure entpuppten, freigelassen. Den Haredim würde nur befohlen, sich bei der Armee zu melden statt zu warten, bis die Militärpolizei die Festgenommenen abholt. Die Polizei wies auf den Bedarf von mehr Personal – mindestens sechs Kompanien Grenzpolizei für die Umsetzung der Maßnahmen gegen Wehrdienstverweigerung – hin (TOI 2.2.2026).

Die Frage der Wehrpflicht zählt zu den entscheidenden Themen im kommenden Wahlkampf. Die (wehrpflichtigen) Israelis sind erschöpft vom Reservedienst der letzten Jahre in einem Mehrfrontenkrieg, und die Kritik an der Truppenknappheit der IDF stößt in der Öffentlichkeit auf offene Ohren (Chatham House 21.1.2026). Bei Israelis, die dauerhaft ins Ausland ziehen, spielt auch der drohende Wehrdienst ihrer Kinder eine Rolle – neben der Sicherheitslage und der Regierungspolitik einschließlich des Umgangs mit den PalästinenserInnen (+972 Magazine 7.1.2026) (*Anm.: siehe auch diesbezügliche Informationen in früheren Kurzinformationen*). Mehr als 125.000 Israelis zogen zwischen Anfang 2022 und Mitte 2024 ins Ausland – ein Trend, von dem ausgegangen wird, dass er sich 2025 fortsetzte (TOI 20.10.2025).

Kommentar:

Es wird weiterhin empfohlen, bei Fragen möglichst frühzeitig mit der Staatendokumentation in Kontakt zu treten – gerne auch telefonisch, um abzuklären, wie am besten je nach aktueller Lage der Informationsbedarf gedeckt werden kann.

Quellen:

- +972 Magazine (15.1.2026): Palestinian bus drivers are on the front lines of Israeli racial violence, <https://www.972mag.com/palestinian-bus-drivers-israel-attacks-jerusalem/>, Zugriff 19.1.2026
- +972 Magazine (7.1.2026): Why Israelis are leaving in record numbers, <https://www.972mag.com/israeli-emigration-record-numbers/>, Zugriff 19.1.2026
- +972 Magazine (5.1.2026): In Nazareth, holiday festivities mask a 'deep rot', <https://www.972mag.com/nazareth-christmas-crime-corruption/>, Zugriff 19.1.2026
- Australian Gov. - Australian Government – Department of Foreign Affairs and Trade (Stand: 7.2.2026): Israel Overall: Reconsider your need to travel, Latest update Still current at: 07 February 2026 Updated:21 January 2026, <https://www.smartraveller.gov.au/destinations/middle-east/israel>, Zugriff 6.2.2026
- Australian Gov. - Australian Government – Department of Foreign Affairs and Trade (Stand: 20.1.2026): Palestine - Overall: Do not travel <https://www.smartraveller.gov.au/destinations/middle-east/palestine>, Zugriff 16.1.2025
- BMEiA – Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten (9.2.2026): Israel (Staat Israel) Stand 09.02.2026 (Unverändert gültig seit: 26.01.2026): <https://www.bmeia.gv.at/reise-services/reiseinformation/land/israel>, Zugriff 9.2.2026
- Chatham House (Svetlova, Ksenia) (21.1.2026): Israel in 2026: Elections will be a referendum on the legacy of 7 October – and the future of the social contract, <https://www.chathamhouse.org/2026/01/israel-2026-elections-will-be-referendum-legacy-7-october-and-future-social-contract>, Zugriff 21.1.2026
- Der Standard (29.1.2026): USA ziehen "Armada" im Nahen Osten zusammen und haben drei große Forderungen an den Iran, <https://www.derstandard.at/story/3000000306280/usa-ziehen-armada-im-nahen-osten-zusammen-und-haben-drei-grosse-forderungen-an-den-iran>, Zugriff 29.1.2026
- ECFR - European Council on Foreign Relations (Oppenheim, Beth) (5.2.2026): Selling peace to Trump: How Europe can prevent the next Middle East war, <https://ecfr.eu/article/selling-peace-to-trump-how-europe-can-prevent-the-next-middle-east-war/>, Zugriff 5.2.2026
- EDA – Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten (Stand 21.1.2026): Reisehinweise für Israel, Gültig am: 21.01.2026 | Publiziert am: 15.01.2026, <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/vertretungen-und-reisehinweise/israel/reisehinweise-israel.html#edad2d72c>, Zugriff 21.1.2026
- Foreign Affairs (Benn, Aluf) (7.2.2024): Israel's Self-Destruction - Netanyahu, the Palestinians, and the Price of Neglect, https://www.foreignaffairs.com/israel/israels-netanyahu-self-destruction?utm_medium=promo_email&utm_source=editorial_special&utm_campaign=pre_release_israel_self_destruction_prospects&utm_content=20240207&utm_term=ESPAZ004F1, Zugriff 30.1.2026
- Haaretz (8.2.2026): Man Shot Dead in Northern Israel, Raising Annual Number of Homicide Victims to 40, <https://www.haaretz.com/israel-news/2026-02-08/ty-article/.premium/man-shot-dead-in-northern-israel-raising-annual-number-of-homicide-victims-to-40/0000019c-3ebc-dfa4-a5bc-3efe32000000>, Zugriff 9.2.2026
- Haaretz (8.2.2026b): Arab-Israeli Protest Convoy Over Police Inaction Ends With Rally Outside Netanyahu's Office, <https://www.haaretz.com/israel-news/israel-politics/2026-02-08/ty-article/.premium/arab-israeli-protest-convoy-over-police-inaction-ends-with-rally-outside-pms-office/0000019c-3dad-d682-abfe-ffad2ac40000>, Zugriff 9.2.2026
- Haaretz (5.2.2026): Three Men Shot Dead in Northern Israel, Raising Annual Violent Crime Death Toll to 36, <https://www.haaretz.com/israel-news/2026-02-05/ty-article/.premium/three-men-shot-dead-in-northern-israel-raising-annual-violent-crime-death-toll-to-36/0000019c-2c52-d001-ad9f-7cfa9f420000>, Zugriff 5.2.2026

- Haaretz (4.2.2026): Israel High Court to Netanyahu: Explain Why Ben-Gvir Shouldn't Be Dismissed, <https://www.haaretz.com/israel-news/israel-politics/2026-02-04/ty-article/.premium/israel-high-court-to-netanyahu-explain-why-ben-gvir-shouldnt-be-dismissed/0000019c-27eb-dc80-a9be-2ffbc1d60000>, Zugriff 4.2.2026
- Haaretz (28.1.2026): KLM Cancels Israel Flights Again, Citing Regional Tensions, <https://www.haaretz.com/israel-news/2026-01-28/ty-article/.premium/klm-cancels-israel-flights-again-citing-regional-tensions/0000019c-042a-dcee-a39d-fdfad9a30000>, Zugriff 28.1.2026
- Haaretz (28.1.2026b): Israeli-built Dashboard Tracks Likelihood of U.S. Attack on Iran, <https://www.haaretz.com/israel-news/israel-security/2026-01-28/ty-article/.premium/tired-of-guessing-an-israeli-techie-built-a-dashboard-to-predict-a-u-s-strike-on-iran/0000019c-0408-d304-adbd-d75cd0e20000>, Zugriff 30.1.2026
- Haaretz (21.11.2025): All Signs Point to Imminent Israel-Hezbollah Escalation Along Lebanon Border, <https://www.haaretz.com/israel-news/2025-11-21/ty-article/.premium/all-signs-point-to-imminent-escalation-on-the-lebanon-border-by-israel/0000019a-a31f-dd6e-a5fa-fbff1f460000>, Zugriff 24.11.2025
- Haaretz (17.12.2025): 'Everyone for Themselves': In Arab Israeli Towns and Villages, Any Argument Could End in Murder, <https://www.haaretz.com/israel-news/2025-12-17/ty-article-magazine/.premium/in-arab-israeli-towns-and-villages-any-argument-could-end-in-murder/0000019b-1cd4-d26d-a9bb-fef457a10000>, Zugriff 30.1.2026
- Haaretz (7.11.2025): Editorial - Arab Bus Drivers in Jerusalem Face Violent Hate Crimes, but Lawmakers Only Care About NYC's Mamdani, <https://www.haaretz.com/opinion/editorial/2025-11-07/ty-article-opinion/arab-bus-drivers-in-jlem-face-violent-hate-crimes-but-lawmakers-only-care-about-mamdani/0000019a-5ade-d5d0-a59f-7affe2120000>, Zugriff 15.12.2025
- Haaretz (29.10.2025): Opinion - When Will the Lives, and Deaths, of Palestinian Citizens of Israel Actually Matter?, <https://www.haaretz.com/opinion/2025-10-19/ty-article-opinion/.premium/when-will-the-lives-and-deaths-of-palestinian-citizens-of-israel-actually-matter/00000199-fbe9-d72d-addd-fbff68060000>, Zugriff 30.1.2026
- INSS – Institute for National Security Studies (8.2.2026): Swords of Iron Gaza Front, last update: 08.02.2026, <https://www.inss.org.il/publication/war-data/>, Zugriff 9.2.2026
- INSS – Institute for National Security Studies (4.2.2026): Trump's Board of Peace: An Initiative for the Gaza Strip or an Alternative to the UN?, <https://www.inss.org.il/publication/bop/>, Zugriff 6.2.2026
- INSS – Institute for National Security Studies (1.2.2026): Swords of Iron Houthi Front, last update: 01.02.2026 https://e.infogram.com/_/N11K9BAVe27xZYr1L1fC?src=embed, Zugriff 6.2.2026
- INSS – Institute for National Security Studies (1.2.2026b): Swords of Iron, Lebanon Front https://e.infogram.com/_/otAljWNNz9LcyNNCNJ72?src=embed, Zugriff 6.2.2026
- INSS – Institute for National Security Studies (1.2.2026c): Swords of Iron, Gaza Front, last update: 01.02.2026, https://e.infogram.com/_/Ek81W3nSebwcBFj0f6QE?src=embed, Zugriff 6.2.2026
- INSS – Institute for National Security Studies (31.12.2025): Dashboard: Swords of Iron, Multi-Arena Dashboard, The Westbank Front - Interactive Map, <https://www.inss.org.il/publication/war-data/>, Zugriff 6.2.2026
- Israel Airports Authority (o.D.a): Ben Gurion Airport – Directions List – Bus, <https://www.iaa.gov.il/en/airports/ben-gurion/directions/directions-list/>, Zugriff 19.1.2026
- Israel Airports Authority (o.D.b): Ben Gurion Airport – Directions List – Train, <https://www.iaa.gov.il/en/airports/ben-gurion/directions/directions-list/>, Zugriff 19.1.2026
- Israel Airports Authority (o.D.c): Ben Gurion Airport – Directions List – Taxis, <https://www.iaa.gov.il/en/airports/ben-gurion/directions/directions-list/>, Zugriff 19.1.2026
- Jüdische Allgemeine (9.2.2026): Bericht: Israel würde Irans Raketenprogramm auch ohne USA angreifen, <https://www.juedische-allgemeine.de/israel/bericht-israel-wuerde-irans-raketenprogramm-auch-ohne-usa-angreifen/>, Zugriff 9.2.2026

- Jüdische Allgemeine (2.2.2026): Israel rechnet diese Woche eher nicht mit US-Schlag gegen Iran, <https://www.juedische-allgemeine.de/israel/israel-rechnet-diese-woche-eher-nicht-mit-us-schlag-gegen-iran/>, Zugriff 4.2.2026
- L'Orient Today (19.1.2026): Growing differences between the US and Israel over Lebanon, Iran, Syria, Gaza, <https://today.lorientlejour.com/article/1491965/growing-differences-between-us-israel-over-lebanon-iran-syria-gaza.html>, Zugriff 22.1.2026
- L'Orient Today (16.1.2025): Foreign envoys' chief concern: Hezbollah's reaction if Iran is attacked, <https://today.lorientlejour.com/article/1491713/foreign-envoys-chief-concern-hezbollahs-reaction-if-iran-is-attacked.html>, Zugriff 16.1.2026
- L'Orient Today (4.12.2025): Between Beirut and Tel Aviv, direct negotiations, for now, push away the specter of war, <https://today.lorientlejour.com/article/1487238/between-beirut-and-tel-aviv-direct-negotiations-for-now-push-away-the-specter-of-war.html>, Zugriff 4.12.2025
- LOT (o.D.): Ben Gurion Airport in Tel Aviv (TLV), <https://www.lot.com/lu/en/flights/flights-to-middle-east/flights-to-israel/flights-to-tel-aviv/airport-tel-aviv-tlv>, Zugriff 19.1.2026
- Der Spiegel (6.2.2026): »Das Regime wird um sein Überleben kämpfen – auf rücksichtslose Weise«, <https://www.spiegel.de/ausland/usa-und-iran-das-iranische-regime-wird-um-sein-ueberleben-kaempfen-a-f9600644-ba8a-48b5-a748-6fea1eb06cce>, Zugriff 6.2.2026
- Taz (27.1.2026): Trump wirbt für diplomatische Lösung und droht mit „Armada“, <https://taz.de/Trump-wirbt-fuer-diplomatische-Loesung-und-droht-mit-Armada!/6149022/>, Zugriff 28.1.2026
- Taz (7.1.2026): „Ohne eine glaubwürdige Lösung bleibt Israel isoliert“, <https://taz.de/Diplomat-ueber-Israels-Regierung!/6143197/>, Zugriff 16.1.2026
- The New York Times (20.2.2025): Multiple Bus Explosions in Israel Put Country on Terrorism Alert, <https://www.nytimes.com/2025/02/20/world/middleeast/bus-explosions-israel-tel-aviv.html>, Zugriff 28.1.2026
- TOI - The Times of Israel (4.2.2026): Israel banks on Christian pilgrims and faith-based travel to drive tourism recovery, <https://www.timesofisrael.com/israel-banks-on-christian-pilgrims-and-faith-based-travel-to-drive-tourism-recovery/>, Zugriff 4.2.2026
- TOI – The Times of Israel (2.2.2026): Police blocking army from arresting draft dodgers in Haredi areas, IDF says, <https://www.timesofisrael.com/police-blocking-army-from-arresting-draft-dodgers-in-haredi-areas-idf-says/>, Zugriff 2.2.2026
- TOI – The Times of Israel (1.2.2026): Arab, Jewish protesters turn out in record numbers for Tel Aviv anti-crime demonstration, <https://www.timesofisrael.com/arab-jewish-protesters-turn-out-in-record-numbers-for-tel-aviv-anti-crime-protest/>, Zugriff 2.2.2026
- TOI - The Times of Israel (29.1.2026): Man shot in Nazareth succumbs to wounds in Arab community's 25th homicide of 2026, <https://www.timesofisrael.com/man-shot-in-nazareth-succumbs-to-wounds-in-arab-communitys-25th-homicide-of-2026/>, Zugriff 30.1.2026
- TOI - The Times of Israel (29.1.2026b): The missing Palestinian question: Facing pivotal election, few talking about West Bank's future, <https://www.timesofisrael.com/the-missing-palestinian-question-facing-pivotal-election-few-talking-about-west-banks-future/>, Zugriff 30.1.2026
- TOI - The Times of Israel (29.1.2026c): As Haredi protests spiral into perilous chaos, police are often nowhere to be found, <https://www.timesofisrael.com/as-haredi-protests-spiral-into-perilous-chaos-police-are-often-nowhere-to-be-found/>, Zugriff 4.2.2026
- TOI – The Times of Israel (21.1.2026): UK lowers travel advisory warning to Israel after raising it due to Iran tensions, https://www.timesofisrael.com/liveblog_entry/uk-lowers-travel-advisory-warning-to-israel-after-raising-it-due-to-iran-tensions/, Zugriff 21.1.2026
- TOI – The Times of Israel (20.1.2026): 30,000 Israelis designated as draft evaders, but true figure is higher, IDF says, <https://www.timesofisrael.com/30000-israelis-designated-as-draft-evaders-but-true-figure-is-higher-idf-says/>, Zugriff 21.1.2026

- TOI - The Times of Israel (15.1.2026): Travel disrupted, fears elevated as Israel awaits potential US strike on Iran, <https://www.timesofisrael.com/travel-disrupted-fears-elevated-as-israel-awaits-potential-us-strike-on-iran/>, Zugriff 16.1.2026
- TOI - The Times of Israel (14.1.2026): Iran's regime still looks likely to survive protests but has no answers for public anger, <https://www.timesofisrael.com/irans-regime-still-looks-likely-to-survive-protests-but-has-no-answers-for-public-anger/>, Zugriff 15.1.2025
- TOI - The Times of Israel (21.10.2025): As foreign airlines return to Israel, sky-high airfares show signs of descent, <https://www.timesofisrael.com/as-foreign-airlines-return-to-israel-sky-high-airfares-show-signs-of-descent/>, Zugriff 21.10.2025
- The Times of Israel (20.10.2025): Hidden cost of war: 125,000 Israelis emigrated between 2022 and 2024, <https://www.timesofisrael.com/hidden-cost-of-war-125000-israelis-emigrated-between-2022-and-2024/>, Zugriff 22.10.2025
- TOI - The Times of Israel (8.10.2025): Two years after October 7, Israel rediscovers the scale, and limits, of its power, <https://www.timesofisrael.com/two-years-after-october-7-israel-rediscovers-the-scale-and-limits-of-its-power/>, Zugriff 9.10.2025
- Travel And Tour World (3.2.2026): Die Zukunft des Flugverkehrs im Nahen Osten wird jetzt spannend – und die Rolle von KLM könnte Sie überraschen, <https://www.travelandtourworld.de/News/Artikel/Die-Zukunft-des-Flugverkehrs-im-Nahen-Osten-wird-jetzt-spannend-und-die-Rolle-von-KLM-k%C3%B6nnte-Sie-%C3%Bcberraschen/>, Zugriff 4.2.2026
- UK (5.2.2026): Foreign travel advice Israel Warnings and insurance Still current at: 5 February 2026 Updated: 21 January 2026, <https://www.gov.uk/foreign-travel-advice/israel>, Zugriff 6.2.2026
- UK – United Kingdom (4.2.2026): Foreign travel advice Israel - Still current at: 4 February 2026 Updated: 21 January 2026, <https://www.gov.uk/foreign-travel-advice/israel>, Zugriff 4.2.2026
- VIE – Vienna International Airport (Stand 9.2.2026): Aktuelle Abflüge, https://viennaairport.com/passagiere/ankunft_abflug/abfluege, Zugriff 9.2.2026

Das gegenständliche Produkt der Staatendokumentation des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl wurde gemäß den vom Staatendokumentationsbeirat beschlossenen Standards und der Methodologie der Staatendokumentation erstellt.

Die Kurzinformationen der Staatendokumentation beinhalten anlassbezogene Informationen zu relevanten Themenbereichen in Herkunftsländern bzw. EU-Mitgliedsstaaten. Die KI kann Arbeitsübersetzungen fremdsprachiger Quellen beinhalten.

Das gegenständliche Produkt erhebt bezüglich der zur Verfügung gestellten Informationen keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Aus dem vorliegenden Produkt ergeben sich keine Schlussfolgerungen für die rechtliche Beurteilung eines konkreten Verfahrens. Das vorliegende Dokument kann insbesondere auch nicht als politische Stellungnahme seitens der Staatendokumentation oder des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl gewertet werden.